



Gäste waren unter anderem: Hildegard Jaroschka, Ehrenpräsident Professor Dr. Walter Jaroschka, Professor Dr. Dr. h. c. mult. Roland Z. Bulirsch, Gerda Fritsch und Präsident Professor Dr. Dr. h. c. mult. Rudolf Fritsch (von links).



In der ersten Reihe saßen Sprecher Johann Böhm, Widmar Hader, Gudrun Gerstenbrand, Professor Dr. Dr. h. c. mult. Franz Gerstenbrand, Andreas Záh und Klima-Stipendiat Dr. Alexander Záh (von links).

➤ Festveranstaltung der Sudetendeutschen Akademie im Sudetendeutschen Haus in München

## Kunstwerk aus Musik, Geschichte und Politik

Anfang November hielt die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste anlässlich ihrer Jahresversammlung in München ihre traditionelle Festveranstaltung ab. Höhepunkt war der Vortrag von Akademie-Mitglied Kurt Hübner (Kiel), der eine „Meditation über die Prämisse einer Europäischen Verfassung“ lieferte.

Der Philosoph und Wissenschaftstheoretiker, der 1921 in Prag zur Welt kam, resümierte zu diesem Thema in seiner großen Festrede, daß neben „allgemeinen Floskeln“ in der Prämisse über die Herkunft der gemeinsamen Werte Europas aus der Antike und dem christlichen Humanismus konkretisiert werden sollte. Weiter kritisierte er die tschechische Regierung, die bis heute die Rücknahme der Beneš-Dekrete verweigere, „obwohl diese doch eindeutig allen Beschwerden der Menschenwürde Hohn sprechen“. Begeisterter Applaus dankte dem Festredner, der auch über sein eigenes Schicksal als vertriebener Sudetendeutscher gesprochen hatte (Redetext → Seite 12).

Zu Beginn der Festveranstaltung hatte der im vergangenen Jahr neugewählte Präsident der Akademie, der Mathematiker Professor Rudolf Fritsch, im Sudetendeutschen Haus herzlich begrüßt: Zu der illustren Gästeschar im Adalbert-Stifter-Saal zählten unter anderem der Stellvertretende Generalkonsul der Tschechischen Republik in München, Ivo Losman, und Pavel Polak aus der Kanzlei des Präsidenten der Slowakischen Republik. Auch viele Vertreter sudetendeutscher Institutionen, staatlicher Einrichtungen und aus dem universitären Bereich – wie den langjährigen Dekan der

Olmützer Palacky-Universität, František Mezihorák, Prorektor Peter Osuský von der Comenius-Universität in Preßburg, den Präsidenten der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Štefan Luby, den Vizepräsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Akademie-Mitglied Roland Z. Bulirsch, sowie Nikolaus Szawofal, den Rektor der Ukrainischen Freien Universität in München – konnte der Präsident erfreut willkommen heißen. Ebenso erfreut verkündete Fritsch, daß sein Vorgänger im Amt, Walter Jaroschka, der fast zehn Jahre lang die Akademie als Präsident geleitet hatte, dankte gerührt für die Ehrung, wobei er seine Dankesworte besonders an das „zuständige Ministerium“ richtete, dessen „Verständnis und Förderung“ er lobte. Von diesem, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, war auch ein freundliches Grußwort zur Festveranstaltung eingegangen, das verlesen wurde. Ministerin Christa Stewens betonte darin die hervorragende Arbeit der Sudetendeutschen Akademie, in der „die wissenschaftliche und künstlerische Potenz des Sudetenlandes gegenwärtig“ werde. Stewens lobte „Dialogfähigkeit und Expertenwissen“ der Akademie-Mitglieder, die sie in den Dienst der deutsch-tschechischen Kooperation stellen.

Auch Stewens' neuer Dienstherr, Ministerpräsident Günther Beckstein, pries in einem Grußwort den „geistigen und kulturellen Austausch“, den die Akademie pflege. Er übermittelte Glückwünsche an den Preisträger des Abends, Alexander Záh, der mit dem diesjähri-

gen Adolf-Klima-Stipendium ausgezeichnet wurde. Dieses Stipendium, so der Bayerische Ministerpräsident, sei ein „nachhaltiger Beitrag dazu, Leistung, Geschichte, Kultur und Wissenschaft des vierten Stammes im Bewußtsein zu halten und dessen Erbe zu pflegen“, für den er sich bei der Stifterin Luitgard Klima bedanke. Beckstein weiter: „Das Stipendium ist finanzielle Hilfe und ideeller Ansporn und regt dazu an, sich mit der Kultur und Geschichte Böhmens, Mährens und Sudetenschlesiens zu befassen.“

Auf welche spezielle Weise dies der diesjährige Stipendiat, der Kunsthistoriker und Archäologe Alexander Záh, geleistet hat, wurde umfassend in der Laudatio von Harald Hauptmann, einem Heidelberger Orientalisten und Altertumswissenschaftler, erläutert. Záh's Edition des Werkes „Wissenschaftlicher Nachlaß der Deutsch-Böhmisch archäologischen Expedition nach Lykaonien, Ost-Pamphylien und Isaurien (Kleinasien) im Jahre 1902“ ist demnach eine wertvolle Dokumentation. Die Expedition, die dort beschrieben wird, war Anfang des vorigen Jahrhunderts von einer der Vorgänger-Institutionen der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, der 1891 gegründeten „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen“ unter Leitung des damaligen Rektors der Prager Universität, Hein-



Akademie-Präsident Professor Dr. Rudolf Fritsch.

rich Svoboda, in die Türkei ausgesandt worden. Nach Rückkehr der Forscher gab es diverse Kurz- und Vorberichte darüber und eine unvollständige Abschlußveröffentlichung im Jahr 1935. Záh nahm dazu mehrere Feldstudien in Kleinasien vor. In der Folge legte er eine ganz neue Edition der Expeditionsbeschreibung vor. In

Hauptmanns Laudatio, die Gottfried Scholz, der Sprecher der Geisteswissenschaftlichen Klasse der Sudetendeutschen Akademie, vorlas, wird darauf hingewiesen, daß Záh sich schon als Student für die Geschichte der historisch bedeutsamen, aber „wenig bekannten“ deutsch-böhmischen Forschungsreise interessiert habe. Die Herkunft Záh's aus dem Kreis Troppau könne dabei eine Rolle gespielt haben, meinte Laudator Hauptmann, selbst ein Landsmann, der 2002 mit dem Großen Kulturpreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Jedenfalls sei es Záh's „Verdienst, sich um die verloren geglaubte Dokumentation dieser Expedition“ bemüht zu haben. Dank der Unterstützung tschechischer Archivare habe er die im Stadtarchiv Prag und im Bayerischen Hauptstaatsarchiv aufbewahrten Unterlagen gesehen und „mit Umsicht“ vorlegen und kommentieren können. Das Manuskript solle in der Reihe „Tituli Asiae Minoris“ von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben

werden: „Vielleicht wird diese Publikation auch andere Wissenschaftler anregen, nach weiteren Unterlagen der deutsch-böhmischen archäologischen Expedition nach Lykaonien, Ost-Pamphylien und Isaurien zu forschen“, hoffte Laudator Hauptmann abschließend. Noch immer seien Teile davon verschollen, wie der Spezialist für vorderasiatische Archäologie beklagte.

Die Vergabe des Klima-Stipendiums an Alexander Záh, der im hessischen Maintal lebt, kann das Interesse der Wissenschaftler an früheren deutsch-böhmischen Forschungsprojekten sicher beflügeln. Akademie-Präsident Fritsch überreichte dem beglückten Stipendiaten die Urkunde und ermutigte ihn zu weiteren Arbeiten. In seinem Jahresbericht hatte Fritsch darauf hingewiesen, daß erst kürzlich die Adolf-Klima-Stiftung von der Regierung von Oberbayern als öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München anerkannt wurde, nach einem fast zwanzigjährigen Verfahren. Damit habe das schon oft vergabene Klima-Stipendium endlich die „angemessene juristische Grundlage“ erfahren.

Neben dieser erfreulichen Nachricht listete Fritsch im Jahresrückblick die vielfältigen Aktivitäten der Sudetendeutschen Akademie auf: So konnte er von drei größeren Publikationen berichten, zu denen der Sammelband „Die mährischen Enklaven in Schlesien“, die Dissertation von Inge Raab über Antonie Reis und die erfolgreiche CD „Perlen sudetendeutscher Musik unserer Zeit“ (→ SdZ 49/2006) zählen. In Vorbereitung seien ein umfassender Band mit 17 Beiträgen von Naturwissenschaftlern der Akademie und eine Publikation über „Die deutschsprachige Lite,ratur

in den böhmischen Ländern zwischen 1791 und der Gegenwart“, die im LIT-Verlag in Münster erscheint. Auch auf die gewaltige literarische Produktivität der Akademie-Mitglieder – derzeit sind es fast 150 – wies deren Präsident stolz hin. Der Publikationseifer der beteiligten Natur-, Geistes- und Kunstwissenschaftler habe sich in über 200 Werken niedergeschlagen, die bisher bei der Akademie gelagert seien. Da ein eigener Bibliotheksbetrieb deren Kapazitäten jedoch überschreite, werde der große Buchbestand demnächst in der Bibliothek des Sudetendeutschen Hauses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zum Gelingen der Festveranstaltung, die wieder einmal großartig von Barbara Gießmann vorbereitet worden war, trug erheblich auch der Klanggenuss bei: Das musikalische Rahmenprogramm wurde bravurös von Dietmar Gräf (Bad Wörishofen) am Flügel und dem Cellisten Gernot Maria Grohs (Leipzig) präsentiert. Die beiden Akademie-Mitglieder trugen eigene Werke vor, darunter Sätze aus ihrer Komposition „Musik I für Violoncello und Klavier“ und der Sonate „Orientierung“. Das Publikum bejubelte besonders ihre Gemeinschaftskomposition „Disput“, die im Sudetendeutschen Haus uraufgeführt wurde. Somit wurde die diesjährige Festveranstaltung der Sudetendeutschen Akademie zu einem Gesamtkunstwerk aus Musik, Kunstgeschichte und Politikwissenschaft. **Susanne Habel**

Kontakt: Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste, Hochstraße 8, 81669 München, Telefon (089) 48000348, Telefax 48000374, eMail Sddakademie@aol.com



Der Präsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Professor Dr. Rudolf Fritsch, verleiht das Adolf-Klima-Stipendium an den Kunsthistoriker Dr. Alexander Záh (Bildmitte), assistiert von der Stifterin des Stipendiums, Luitgard Klima.



Das musikalische Rahmenprogramm wurde von den Komponisten, Dr. Dietmar Gräf am Flügel und Dr. Gernot Maria Grohs am Cello, gestaltet. Die beiden Mitglieder der Sudetendeutschen Akademie präsentierten unter großem Beifall eigene Werke. *Bilder: Herbert Fischer*